

# Inhalt

Vorwort und Danksagung . . . . .	XI
----------------------------------	----

## Einführung

Naturrechtliche Erbmasse im Völkerrecht: Erscheinungsformen und Kontext von <i>morale internationale</i> und <i>humanité</i> in der Völkerrechtswissenschaft . . . . .	5
I. <i>Morale internationale</i> und <i>humanité</i> in der Völkerrechtsgeschichte: Eine begriffliche Vielfalt . . . . .	7
II. Kontext der Begrifflichkeiten: Eine inhaltliche Typologisierung anhand der Wissenschaftsliteratur . . . . .	11
1. <i>Morale internationale</i> in der Völkerrechts(quellen)lehre . . . . .	12
2. Völkerrechtsidealismus: Aufgabe und Zweck des Völkerrechts . . . . .	16
3. Europa und die „Barbaren“ und „Wilden“: <i>Morale internationale</i> und <i>humanité</i> als Auffangordnung und rechtlicher Mindeststandard . . . . .	18
4. Normenbildungshierarchie: Von der Sitte über die Moral zur Norm . . . . .	24
5. <i>Morale internationale</i> und <i>humanité</i> als frühe Ansätze eines <i>ius cogens</i> . . . . .	25
6. Sonderfrage: Die „Leugner“ des Völkerrechts: Internationales Recht als „bloße Moral“? . . . . .	28
Zusammenfassung . . . . .	31

## Kapitel 1

### „Un programme de civilisation“: Die Bekämpfung des afrikanischen Sklavenhandels in Berlin und Brüssel

Die Bekämpfung des Sklavenhandels als Aufgabe des Völkerrechts . . . . .	34
Hybris im Selbstverständnis: <i>Mission civilisatrice</i> als Auftrag der <i>nations civilisées</i> . . . . .	35
A. Die Kongo-Konferenz 1884/85: Eine „civilisatorische Aufgabe ersten Ranges“ . . . . .	39

I. Etappen der Konferenzgeschichte . . . . .	40
1. Die Internationale Geographische Konferenz zu Brüssel 1876 . . . . .	40
2. Die Bedeutung der Missionen: Religion als Zivilisationsbringer . . . . .	42
3. Befindlichkeiten interessierter und nicht-interessierter Mächte: Handelspolitische Ziele und Instrumentalisierung moralisch-humanitärer Forderungen . . . . .	44
II. Moralität und Humanität im Rahmen der Konferenzsitzungen . . . . .	47
1. Handelspolitik versus Humanität: Grundpositionen der Eröffnungssitzung . . . . .	49
2. Italien und die Vereinigten Staaten als Unterstützer humanitärer Vorbringen: „Nicht-interessierte“ Mächte . . . . .	52
3. Moralisches Recht zur Normgebung . . . . .	53
4. Der Zusammenhang zwischen Religion und Zivilisation . . . . .	54
5. Die <i>clauses humanitaires</i> der Generalakte: Art. VI und Art. IX . . . . .	55
a. Humanitätsmandat: Die „Fürsorge“ der Konferenz für die Indigenen . . . . .	56
b. Der Wert des Wechselwerts: Erfolgreiche Regelungen zum Spirituosenhandel . . . . .	58
c. Die fehlende Universalität: Regelungen zum Sklavenhandel . . . . .	60
6. Der Nachgang: Lobgesang auf eine vermeintliche Ehrung des 19. Jahrhunderts . . . . .	61
III. Zusammenfassung . . . . .	62
IV. Die Völkerrechtswissenschaft und die Berliner Kongo-Konferenz . . . . .	64
1. Mehr als „nur zivilisieren“: Eine internationale Gemeinschaft in der Pflicht . . . . .	66
2. „Grands desiderata de la philanthropie“: Die Bekämpfung des Sklavenhandels . . . . .	71
B. Ausblick: Die Brüsseler Anti-Sklaverei-Konferenz 1890/92 . . . . .	74
C. Zusammenfassung . . . . .	76

**Kapitel 2:**  
**Moralische Schande und Schreck der Anti-Zivilisation:**  
***Intervention d'humanité* in der Kongokrise 1906–1908**

Die Besonderheit des Kongofalls für das zeitgenössische Völkerrecht . . . . .	77
A. Institutionelle Anfänge: Die <i>intervention d'humanité</i> in der Völkerrechtssystematik des 19. Jahrhunderts . . . . .	80
I. Ein Ringen um Prinzipien: Von einem Interventionsrecht zu keinem absoluten Verbot . . . . .	81
1. Zwischen Stütze der internationalen Rechtsordnung und Kollektiv-Intervention: Die Herausbildung eines Prinzips der Nichtintervention . . . . .	82
2. Der stille Teilhaber Naturrecht: Die Lehre von den Grundrechten der Staaten . . . . .	86
II. Einer unter vielen: Der Ausnahmetatbestand <i>intervention d'humanité</i> als Hüterin des „zivilisierten Gewissens der Staatengemeinschaft“ . . . . .	88
1. Die Anfänge der Doktrin . . . . .	89
2. Zwischen Legalität und Legitimität: Eine Solidargemeinschaft verteidigt ihre Werte . . . . .	96
3. Der Zusammenhang von Humanität und Zivilisation: Erweiterung des positiven Völkerrechts? . . . . .	98
4. <i>Morale internationale</i> und Humanität in der Doktrin . . . . .	100
III. Zusammenfassung . . . . .	100
B. Das Modell einer Anti-Zivilisation: Der Kongoskandal . . . . .	101
I. Die internationalen Zäsuren in den Jahren 1903/1904 und 1906 . . . . .	102
1. Allianz humanitärer und kommerzieller Interessen: Humanität neben Freihandel . . . . .	103
2. Forderung nach einer Konferenz . . . . .	105
II. Vertragliche Begründung einer humanitären Intervention 1906–1908. . . . .	107
1. „Not to interfere in ...“: Juristische Begründungen einer humanitären Intervention . . . . .	108
2. Das seriöse Gewicht der Völkerrechtslehrer: Eine wegweisende belgische Publikation. . . . .	112
3. Die Annexion des <i>EIC</i> durch Belgien: Ergebnis einer Humanitären Intervention? . . . . .	115

C. Die Völkerrechtler und der humanitäre Skandal im <i>EIC</i> . . . . .	116
D. Zusammenfassung: Ein bemerkenswerter Widerspruch zwischen Lehre und Praxis . . . . .	119

### Kapitel 3: Eine neue Kriegsmoral: Das Völkerrecht zwischen Resignation, moralischer Kraft und Humanität

Ein notwendiges Übel: Krieg in der Völkerrechtslehre des 19. Jahrhunderts zwischen <i>ius ad bellum</i> , <i>ius in bello</i> und <i>bellum iustum</i> . . . . .	124
Krieg zwischen Faktum und Rechtsbegriff : die Frage der Kriegslegitimation. . . . .	126
A. Hommage an den <i>bellum iustum</i> im späten 19. Jahrhundert: Gerechte und rechtmäßige Kriegsgründe . . . . .	128
I. Eine jahrhundertelange Errungenschaft: Von der Moralisierung zur Formalisierung des Krieges und zurück . . . . .	129
II. Zwischen rechtmäßig und gerecht: Nostalgie des positiven Völkerrechts? . . . . .	131
III. „Die Vermuthung der Gerechtigkeit“: <i>Bellum iustum</i> im 19. Jahrhundert. . . . .	136
IV. Zusammenfassung. . . . .	139
B. Das Institut der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit: Eine moralische Instanz . . . . .	140
I. Die Renaissance der Schiedsgerichtsbarkeit in der Lehre: Der Alabama-Fall und die Idee eines internationalen Strafgerichts- hofs . . . . .	142
II. Die Aufnahme der Schiedsgerichtsbarkeit in der Lehre ab 1872 . . . . .	147
III. Die Völkerrechtslehre: Moralische Bindung eines rechtlichen Instruments . . . . .	149
IV. Ausblick: Der Zwang im Völkerrecht: „Ob das Völkerrecht ein thatsächliches Recht ist ...“ . . . . .	153
C. Zusammenfassung . . . . .	154

<b>Inhalt</b>	<b>IX</b>
<b>Zusammenfassung und Ausblick . . . . .</b>	<b>155</b>
<b>Literaturverzeichnis. . . . .</b>	<b>159</b>
1. Dokumentensammlungen und Quellen. . . . .	159
2. Literatur . . . . .	160
<b>Anhang I . . . . .</b>	<b>179</b>
<b>Anhang II . . . . .</b>	<b>184</b>